ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Eibich, Peter; Wittenberg, Erich

Article

"Fluglärm beeinträchtigt Wohlbefinden und Gesundheit - auch wenn er nicht stört": Fünf Fragen an Peter Eibich

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Eibich, Peter; Wittenberg, Erich (2015) : "Fluglärm beeinträchtigt Wohlbefinden und Gesundheit - auch wenn er nicht stört": Fünf Fragen an Peter Eibich, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 82, Iss. 9, pp. 182-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/107613

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Peter Eibich, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sozio-oekonomisches Panel am DIW Berlin

FÜNF FRAGEN AN PETER EIBICH

»Fluglärm beeinträchtigt Wohlbefinden und Gesundheit – auch wenn er nicht stört«

1. Herr Eibich, Sie haben den Einfluss von Fluglärm auf das Wohlbefinden und die Gesundheit am Beispiel von Berlin untersucht. Konnten Sie dabei einen eindeutigen Zusammenhang feststellen? Wir konnten tatsächlich einen Zusammenhang zwischen Fluglärm und Gesundheit und Wohlbefinden nachweisen. Allerdings hängt die Stärke dieses Zusammenhangs stark davon ab, welchen Indikator man sich gerade ansieht. So konnten wir zum Beispiel feststellen, dass Personen, die in stark von Fluglärm betroffenen Wohnvierteln leben, eine verringerte Lebenszufriedenheit haben im Vergleich zu Personen, die weniger stark von Fluglärm betroffen sind. Gleichzeitig sind sie auch mit ihrer Wohnumwelt weniger zufrieden. Betrachtet man die Gesundheit, stellen wir eine höhere Anzahl von Schlafstörungen fest. Wir können jedoch nicht vollkommen ausschließen, dass diese Effekte andere Ursachen als den Fluglärm haben.

2. Welche gesundheitlichen Probleme kann Fluglärm insgesamt verursachen? Wir stellen fest, dass Personen in von Fluglärm betroffenen Gegenden ihren Gesundheitszustand selbst allgemein als schlechter einschätzen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die tatsächlichen gesundheitlichen Probleme hauptsächlich den Schlaf betreffen. Betroffene haben häufiger Schlafstörungen und fühlen sich auch tagsüber häufiger müde als nicht betroffene Personen. Allerdings konnten wir bei einigen Indikatoren, bei denen man einen Zusammenhang vermuten würde, nichts feststellen. Zum Beispiel finden wir keinen signifikanten Zusammenhang zwischen Fluglärm und Bluthochdruck.

3. Wie kann man unterscheiden, ob nur das Wohlbefinden oder tatsächlich die Gesundheit beeinträchtigt wird? Um das zu unterscheiden haben wir uns zum einen Indikatoren angesehen, die deutlich dem Bereich Zufriedenheit und Wohlbefinden zuzuordnen sind und zum anderen Indikatoren, die eindeutig im Gesundheitsbereich zu verankern sind. So können wir feststellen, dass sowohl das Wohlbefinden als auch die Gesundheit vom Fluglärm beeinträchtigt sind. Nach unseren Daten scheint allerdings der Einfluss auf das Wohlbefinden stärker zu sein.

4. Wird die Gesundheit auch bei denen beeinträchtigt, die sich nicht gestört fühlen? Interessanterweise ist dies tatsächlich der Fall. Wir können in unseren Daten sehr gut unterscheiden, ob Personen den Fluglärm an ihrem Wohnort einfach nur wahrnehmen oder ob sie sich tatsächlich dadurch gestört fühlen. Im Ergebnis sehen wir, dass sich nur etwa ein Drittel der Personen, die angaben, dass Fluglärm an ihrem Wohnort existiert, auch angaben, dass sie sich dadurch gestört fühlen. Nichtsdestotrotz lassen sich dieselben Effekte, die sich für störenden Fluglärm finden lassen, auch für allgemein vorhandenen Fluglärm finden, auch wenn diese natürlich um einiges geringer sind. In der Interpretation bedeutet das, dass es nicht so sehr von Bedeutung ist, ob sich Personen von Fluglärm gestört fühlen oder nicht, sondern dass allein das reine Vorhandensein von wahrnehmbarem Fluglärm ausreicht, damit diese Personen ein verringertes Wohlbefinden und negative Gesundheitseffekte haben.

5. Inwieweit kompensieren niedrigere Haushaltskosten, zum Beispiel durch geringere Mieten, die Beeinträchtigung durch Fluglärm? Es ist natürlich grundsätzlich zu erwarten, dass Personen, die sich persönlich nicht so sehr von Fluglärm gestört fühlen, es gerne in Kauf nehmen, in diesen betroffenen Wohnvierteln zu leben, um im Gegenzug eine niedrigere Miete zu zahlen beziehungsweise in den Genuss günstigerer Immobilienpreise zu kommen. Dies lässt sich in vorhergegangenen Analysen tatsächlich feststellen. So konnte beispielsweise gezeigt werden, dass die Quadratmeterpreise umso geringer sind, je näher ein Haus oder ein Grundstück an einem Flugkorridor liegt. Allerdings lässt sich aufgrund unserer Analysen auch feststellen, dass dieser Kompensationsmechanismus den Verlust an Wohlbefinden nicht vollständig kompensieren kann. Das heißt, auch Personen, die in den Genuss einer niedrigeren Miete kommen, haben trotzdem ein verringertes Wohlbefinden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW BERLIN

DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
82. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Dr. Kati Krähnert
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Sabine Fiedler
Dr. Kurt Geppert

Redaktion
Renate Bogdanovic
Andreas Harasser
Sebastian Kollmann
Dr. Claudia Lambert
Marie Kristin Marten
Dr. Anika Rasner
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Dr. Jan Marcus
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.